

Antrag

Der Ausschuss für Kultur des Beirats Blumenthal möge beschliessen:

Wir bitten den Senator für Kultur zeitnah zu prüfen, ob und wie der Hochbau der alten B.W.K. in kultureller und gewerblicher Hinsicht genutzt werden kann. Das Ortsamt Blumenthal möge weiterhin eingehend prüfen, ob Fördermittel für eine kulturelle Nutzung abrufbar sind und welche Kriterien erfüllt werden müssen. Der Hochbau ist ein Blumenthaler Industriedenkmal. Er muss erhalten bleiben und in die Planungen des „Kämmerei-Quartiers“ eingebunden werden.



„Zukunft braucht Erinnerung“ Detlef Gorn, Januar 2019

Begründung

Das Gebäude 91 auf dem ehemaligen Betriebsgelände der B.W.K., auch als Hochbau bekannt, ist ein weithin sichtbares und wuchtiges Relikt alter Industriekultur in Bremen-Blumenthal. Konstrukteur des Hochbaus war der geniale Schweizer Baumeister **Carl Arnold Séquin**.



Carl Arnold Séquin
1845 – 1899

Hier standen die Krepelmaschinen, mit denen die gereinigte Rohwolle erstmalig mechanisch bearbeitet wurde. Das um 1890 errichtete vierstöckige Backsteingebäude ist äußerlich noch völlig intakt. Die gegliederte Klinkerfassade und die hohen Rundfenster machen es zu einem besonderen Schmuckstück.



„Zukunft braucht Erinnerung“ Detlef Gorn Januar 2019

Nachdem das Sortiergebäude für eine kulturelle Nutzung nicht mehr in Frage kommt, rückt nun der leerstehende Hochbau in den Fokus. Das Industriedenkmal würde sich auch für gewerbliche Zwecke eignen und mit dem geplanten Handwerkerzentrum auf dem Berufschulcampus gut korrespondieren. Die großen, hohen Hallen würden sich hervorragend zur Unterbringung handwerklicher Betriebe eignen, die viel Platzbedarf haben, wie z. B. Messe- und Kulissenbauunternehmen. Lagerflächen für privates und öffentliches Archivgut, für Veranstaltungsequipment und museale Artefakte wären auch genügend vorhanden. Eine Etage könnte Foto- und Filmstudios, Medienanstalten und Einrichtungen der Postproduktion aufnehmen. Platz für

innovative Arbeitsformen und Kreativwirtschaft wäre auch genügend vorhanden. In kultureller Hinsicht sind Proberäume für Theater und Tanzveranstaltungen vorstellbar, Ausstellungsflächen und Kleinkunsthöhlen, flankiert von gastronomischen Einrichtungen, ggf. mit Bühne für Live Erlebnisse. Das wäre die „**Blumenthaler Kulturetage**“, von der schon im Beirat die Rede war.



„Zukunft braucht Erinnerung“ Detlef Gorn, Januar 2019

Im Hinblick auf die dynamische Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil sieht die SPD-Fraktion des Blumenthaler Beirates einen dringenden Bedarf für ein interkulturelles Zentrum. Im Vergleich zu anderen Stadtteilen liegt das kulturelle Leben hier fast völlig brach. Die komplexe Blumenthaler Geschichte zu vereinen mit integrativer, vorurteilsfreier Kulturarbeit, ist ein erstrebenswertes Ziel. Der Hochbau ist dafür der geeignete Ort.

Walter Schörling, SPD Ausschuss für Kultur und Marcus Pfeiff, Fraktion der SPD im Beirat Blumenthal

Blumenthal, den 12.01.2021

